

Protokolleintrag vom 22.09.2010

2010/405

Postulat von Ruth Anhorn (SVP) und Urs Weiss (SVP) vom 22.09.2010:

Notfallaufnahme Stadtspital Triemli, Montage von Schränken für persönliche Utensilien

Von Ruth Anhorn (SVP) und Urs Weiss (SVP) ist am 22. September 2010 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob in der Notfallaufnahme im Stadtspital Triemli abschliessbare kleinere Schränke für die persönlichen Utensilien wie Kleider, Tasche, Portemonnaie (meist alles zusammen eingepackt in einen Spitalplastiksack) in den einzelnen Behandlungsabteilungen montiert werden können.

Begründung:

Personen, die in die Notfallaufnahmestation eingeliefert werden, sind oft nicht mehr in der Lage, ihre persönlichen Utensilien, hauptsächlich Wertsachen zu überwachen. Müssen solche Patienten mit grössten Schwierigkeiten und Schmerzen das Behandlungsabteil zum Beispiel für eine Urinabgabe oder einen Untersuchung wie Röntgen, Ultraschall usw. verlassen, so besteht die Möglichkeit, dass während dieser Abwesenheit persönliche Wertsachen gestohlen werden. Im Notfall halten sich nicht nur Pflegende, Patientinnen und Patienten sondern auch Begleitpersonen der Patientinnen und Patienten auf. Das Stadtspital will keine Haftung übernehmen. Im Büchlein „Willkommen im Stadtspital Triemli“ steht unter dem Titel „Wertsachen“ lediglich:

„Lassen Sie Wertsachen möglichst zu Hause, oder hinterlegen Sie diese gegen Quittung an der Hauptkasse in der Patientenaufnahme. Das Spital kann selbst dann keine Haftung übernehmen, wenn sie im abschliessbaren Schrankfach im Zimmer aufbewahrt werden. Ausserhalb der Öffnungszeiten der Patientenaufnahme ist keine Annahme bzw. Herausgabe möglich. In diesem Fall können Wertsachen unter Vorweisen eines persönlichen Ausweises bei der Notfallaufnahme abgeholt werden (täglich bis 20 Uhr).“

Von der Situation in der Notfallaufnahme ist nichts vermerkt. Die Notfallaufnahme läuft nicht über die normale Patientenaufnahme. Ebenso treten Personen in die Notfallaufnahme rund um die Uhr ein.

Der Schlüssel der abschliessbaren Schränke könnte der Patientin oder dem Patienten um den Hals gehängt werden, sodass man ihn immer auf sich trägt, auch wenn man für kurze Zeit das Behandlungsabteil verlassen muss.

Mitteilung an den Stadtrat